Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 55 (1998)
Heft: 2: Aufs Korn genommen : Reis

Artikel: Frühzeitig handeln bei Prostataleiden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557573

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frühzeitig handeln bei Prostataleiden

In dieser Rubrik publizieren wir unveröffentlichte Dokumente sowie Auszüge aus vergriffenen Werken des Naturheilkunde-Pioniers. Über Prostataleiden hat Alfred Vogel immer wieder geschrieben. Die folgenden Auszüge stammen aus den «Gesundheits-Nachrichten» von 1968, 1971 und 1979. Beachten Sie dazu die Anmerkungen zu den Pflanzen am Schluss des Beitrages.

Ein alter Farmer, der in Ostafrika eine schöne Kaffeeplantage besitzt und seit einiger Zeit auch Macademianüsse zieht, erzählt mir persönlich über seine Schwierigkeiten beim Wasserlösen, denn schon längere Zeit hatte er darunter zu leiden. Nach der rektalen Untersuchung fand sein Arzt, dass er sich einer Operation unterziehen müsse, weil die Vorsteherdrüse sehr stark erweitert war. Der Farmer, der gebürtiger Engländer ist, jedoch schon 30 Jahre in Ostafrika weilte, hatte nun aber weder Zeit noch Lust, sich zu einer Operation nach England zu begeben. Statt dessen griff er zum Rat, den ihm «Der kleine Doktor» empfahl, denn diesen hatte er zu Hause immer zur Hand. Die Anwendung, die er daraufhin durchführte, war sehr einfach. Er füllte einen Kessel mit kochendem Wasser, legte ein Brettchen darauf, setzte sich nackt auf dieses und deckte sich mit einer Wolldecke zu, so dass ihn der Wasserdampf von unten herauf kräftig erhitzen konnte. Diese Anregung half jeweils die Schwierigkeit beheben, wodurch die Gefahr einer Urinvergiftung beseitigt wurde. Wenn sie sich auch gelegentlich wieder bemerkbar machte, führte sie mit Hilfe dieser Anwendung doch nie zur gefürchteten Urämie. Es handelte sich demnach um eine jeweilige Hilfe, aber noch um keine völlige Heilung. Diese erlangte er erst, als ihm ein alter Eingeborener ein Mittel brachte, das ein Medizinmann aus der Hypoxiswurzel hergestellt hatte. Seither hat dieser Farmer keine Mühe mehr mit dem Wasserlösen, vorausgesetzt allerdings, er nehme das Mittel von Zeit zu Zeit wieder. Da ich in Kenia über diese Wurzel näher Bescheid erhielt, lasse ich mir nun regelmässig Hypoxiswurzeln zur Verarbeitung kommen, handelt es sich hierbei doch um eine gute Hilfe gegen Prostatahypertrophie (1). *«GN» 7/1971*

> «Ein weiteres gutes Prostatamittel treffen wir auch noch in Florida an. Dort bereiten nämlich die Seminolen-Indianer ein zuverlässiges Mittel gegen Prostataleiden.» (2)

Bei einer Vergrösserung der Prostata muss man nun aber nicht unbedingt sogleich an eine Operation denken. Man sollte sich daher auch keine solche aufdrängen lassen, denn es gibt einige ausgezeichnete Naturmittel, die fähig sind, die Vergrösserung langsam wieder zurückzubilden. Dadurch werden auch die lästigen Symptome der Harnstauung zum Verschwinden gebracht. Das beste Mittel, dessen sich sogar Urologen bedienen, gewinnt man aus dem Samen der Sabalpflanze, die vor allem in Florida gedeiht. Schon vielen Erkrankten hat die Sabal-Urtinktur geholfen und sie vor einer Operation bewahren können, besonders wenn deren Anwendung von Anfang an oder womöglich sogar in vorbeugendem Sinne vor dem Auftreten der krankhaften Erscheinung erfolgte. Eine Kombination von Sabal mit Staphisagria und Popullus in homöopathischer Verdünnung hat sich ausgezeichnet bewährt. Dieses als Prostasan bezeichnete Naturmittel ist eine grosse und zuverlässige Hilfe bei der Prostatabehandlung (2). Sollte es zu einer völligen Urinverhaltung kommen, dann wirkt ein Dampfbad mit Thymian besser und risikoloser als das oft so schmerzhafte Katheterisieren. Über die Anwendung dieses Dampfbades berichtet «Der kleine Doktor» Näheres. Auf jeden Fall darf man Prostatavergrösserung nicht leicht nehmen. Je rascher man zur erwähnten Behandlung greift, umso eher hat man die Aussicht, dadurch eine spätere Operation vermeiden zu können. *«GN» 4/1968*

Es wäre vorteilhaft, wenn Männer mit 40 Jahren schon beginnen würden, entsprechende Mittel gegen degenerative Erscheinungen der Prostata einzunehmen, um das frühzeitige Auftreten von Störungen erfolgreich hemmen zu können. Das allerbeste Mittel, das auch in der Literatur als solches beurteilt ward, fand ich im Gebiet der Seminolen-Indianer in Florida. Es handelt sich dabei um den Samen der kleinen Zwergpalme, Sabal serrulata. Ebenfalls in Yuccatan entdeckte ich diese Palme bei den Maya-Indianern. Diese Indianerstämme sind ihrerseits über die Wirkungsmöglichkeit dieses Samens gut orientiert. Selbst, wenn bereits eine Vergrösserung der Prostata stattgefunden hat, wirkt die Urtinktur von Sabal serrulata ganz hervorragend, wobei täglich dreimal zehn Tropfen genügen (2). Eine weitere günstig wirkende Pflanze gegen die erwähnte Erkrankung kennen die brasilianischen Indianer vom Amazonasgebiet. Sie wenden diese an, um die Harnorgane gut in Ordnung zu bringen, wobei es sich um die Pareira prara, die Griesswurz, handelt (3). Im 17. Jahrhundert lernten portugiesische Missionare diese Pflanze bei den Indianern kennen. Sie war dort unter dem indianischen Namen Aputus oder Putua bekannt. Angewandt wurde sie gegen allerlei Formen von Prostata- oder Steinleiden. Die Indianer konnten sie nur rühmen und warm empfehlen. Auch die Afrikaner verfügen über eine vorzügliche Pflanze, um gegen die erwähnte Erkrankung erfolgreich ankämpfen zu können, nämlich: Hypoxis rooperi (1).

Hypoxis rooperi:
In Südafrika heimische, entzündungshemmende Pflanze.

Die Goldrute, unser bekanntes *Solidago*, wirkt ebenfalls günstig auf die Prostata ein, wenn sie dabei auch nicht solch starken Einfluss wie *Sabal serrulata* ausübt *(2)*.

Weitere Massnahmen

Wer die Fünfzigerjahre erreicht hat, sollte die Kontrolle seiner Prostata nicht zu spät in Angriff nehmen, sondern sie im Gegenteil jährlich von einem tüchtigen Arzt wiederholen lassen. Auf diese Weise kann man frühzeitig gegen ein hartnäckiges Prostataleiden vorbeugen.

Auch Wasseranwendungen sind vorteilhaft. Regelmässige Sitzbäder, noch besser sind Kräutersitzbäder nebst andern feuchtwarmen Wasseranwendungen, wirken sich günstig aus, ebenso wöchentliche Saunakuren. Diese Anwendungen fördern die Zirkulation in den Unterleibsorganen, was wieder der Vorbeugung dienlich ist. Vorteilhaft ist auch gründliche Bewegung in möglichst einwandfreier, guter Luft. Wandern mit energischen Fusstouren sind vorzüglich. Im Herbst des Lebens sollten wir abends dem Bürostuhl Lebewohl sagen können und ihn nicht etwa mit dem Klubsessel vertauschen, um mit Freunden in die Nacht hinein der Gemütlichkeit zu frönen, denn dies alles fördert das Kreislaufsystem des Menschen nicht, obwohl dies dringend zu empfehlen wäre. – Es ist keineswegs ein Luxus, wenn man sich mit 50 Jahren genügend Bewegung verschafft und zudem wenigstens morgens und abends 10 bis 15 Tropfen Prostasan einnimmt, doch sollte man dies auch beim Mittagessen nicht vergessen. *«GN» 1/1979*

Anmerkungen:

(1) Die Pflanze Hypoxis rooperi (deutscher Name: Afrik. Milchstern; engl.: Bantoe-tulip; africaans: Gifbol oder Kaffertulp) ist bei uns nicht erhältlich. Es gibt aber synthetische Präparate (z.B. Harzol), die den Hauptwirkstoff enthalten.

(2) PROSTASAN PROSTATA-KAPSELN VON A. VOGEL, erhältlich in Apotheken und Drogerien als Kapseln zu 30 und 90 Stück oder in flüssiger Form als PROSTASAN N (in D: nur in Tropfenform in Apotheken). Siehe auch «GN» 10/97.

(3) Die Wurzeln der Griesswurz (lat. richtig Pareira brava) sind z.T. erhältlich. • *CU*